

Erfcheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 269

Dienstag, den 17. November 1931

Jahrgang 104

Beginn der Ausschusssarbeiten im Reichstag

Heute Konferenz der Innenminister in Berlin — Noch keine Folgerungen aus dem Vormarsch der Rechtsbewegung

17. Berlin, 17. Nov. In dieser Woche beginnen im Reichstag die großen Ausschusssarbeiten. Am Donnerstag tritt der Haushaltsausschuß des Reichstags zusammen, dessen Beratungen sich bis in den Dezember erstrecken werden. Gleichfalls am Donnerstag versammeln sich der Verkehrsausschuß und der Wohnungsausschuß. In der nächsten Woche werden dann noch weitere Reichstagsausschüsse, u. a. der sozialpolitische Ausschuß, zusammentreten.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist gestern in Berlin eingetroffen. Nach einer ergänzenden Meldung aus München wird er die Verhandlungen mit der Reichsregierung über die dritte Notverordnung und deren Durchführung fortsetzen. An der Konferenz der Innenminister der Länder in Berlin nimmt für Bayern Innenminister Dr. Stübel teil. Verschiedene Berliner Blätter berichten, daß auf dieser Konferenz vorgeschlagen werde, die Parteien für Tumultschäden haftbar zu machen. Wie die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite erfährt, ist bisher nicht bekannt geworden, ob von irgendeiner Seite ein derartiger Vorschlag gemacht werden wird. Sollte jedoch der Plan aufstehen, so ist damit zu rechnen, daß wenigstens die Preussische Regierung ihre Zustimmung nicht versagen würde. Wie bereits berichtet, liegt für die Konferenz ein eigentliches Programm nicht vor.

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler

Voraussichtlich wird, wie der „Vorwärts“ berichtet, heute eine Besprechung der sozialdemokratischen Führer mit dem Reichskanzler Dr. Brüning stattfinden. Die Sozialdemokratie will die politischen Fragen, besonders den „Terror der Nationalsozialisten“, zum Gegenstand einer Aussprache mit der Reichsregierung machen.

Hessenwahlen und Reichspolitik

17. Berlin, 17. Nov. In den der Reichsregierung nahe-
stehenden Kreisen wird die Bedeutung der Landtagswahlen in Hessen, durch die die Nationalsozialistische Partei zur größten Partei wurde, nicht verkannt. Man ist der Ansicht, daß es nach Lage der Dinge nunmehr an dem heftigsten Zentrum liegt, den einschlagenden Weg zu finden, wobei man in Zentrumskreisen darauf hinweist, daß sich in dem großen Umbildungsprozeß der Wählermassen das

Zentrum als ein Block der Mitte erwiesen habe, der bei den Hessenwahlen sogar noch verstärkt werden können (gegenüber den Reichstagswahlen von 1928 auf 14,3 vom Hundert des Gesamtergebnisses der Stimmen). Es schloß sich also 3 große Blöcke heraus. Der marxistische (Sozialdemokraten und Kommunisten), der Zentrumsblock und der nationalsozialistische Block, der auf Kosten der bisherigen Mittelparteien immer noch weiter zunehmen scheint.

Ob das heftigste Zentrum aus der gegenwärtigen Lage die Folgerungen ziehe, nunmehr ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten zu versuchen, ließe sich von Berlin aus natürlich nicht bestimmen. Was die Verhältnisse im Reich angeht, so müßten hinter der Außenpolitik im gegenwärtigen Augenblick größer und die deutsche Zukunft bestimmender Entscheidungen alle Koalitionsge-
spräche zurücktreten, da langwierige innerpolitische Verhandlungen die gegenwärtigen außenpolitischen Notwendigkeiten nur gefährden könnten.

Die Berliner Blätter nehmen zu den heftigsten Landtags-
wahlen und ihren Auswirkungen auf die Reichspolitik aus-
sichtlich Stellung. Der nationalsozialistische „Angriff“ glaubt, daß die heftigsten Wahlen nicht ohne Einfluß auf die Reichspolitik bleiben werden, schon allein deshalb, weil die Preßstelle der Zentrumspartei betonte, daß die Partei „als solche“ in keiner Verbindung mit dem Reichsbanner stehe und andererseits die Breitscheidtsche Erklärung in Darmstadt darauf hinwies, daß eine gemeinsame „antifaschistische“ Front von SPD. und KPD. nun bald greifbare Formen annehmen werde. Nach der zentrumspartheilichen „Germantia“ ist der nationalsozialistische Erfolg um den Preis einer fast völligen Vernichtung der bürgerlichen Parteien außer-
halb des Zentrums erzielt worden. Diese Vernichtung bür-
gerlicher Parteien sei das letzte Ergebnis eines Kampfes, der eigentlich mit der Front gegen den „Marxismus“ ge-
führt worden sei. Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt die Frage, ob es noch angängig sei, eine Bewegung von dem Ausmaß der Nationalsozialisten auch in der großen Staatspolitik kampflos zu ignorieren und von der Verant-
wortung fernzuhalten. Wenn man den radikalen Massen nicht die Entscheidung selbst überlassen wolle, so müsse man endlich auch offiziell für eine der beiden Gruppen optieren.

Die Pariser Ratstagung eröffnet

Neue Versuche zur Beilegung des mandschurischen Konflikts — Das Rüstungsfeierjahr in Kraft getreten

17. Paris, 17. Nov. Der Völkerbundsrat ist am Mont-
tag nachmittag im Pariser Außenministerium zusammenge-
treten, um sich mit der mandschurischen Frage zu be-
fassen. 14 Ratsmitglieder, darunter 5 ständige, nehmen teil. Der amerikanische Beobachter, Botschafter Daves, war bei der Eröffnungssitzung nicht anwesend. Briand als Vor-
sitzender begrüßte die Ratsmitglieder. Der englische Außen-
minister Simon und Staatssekretär von Bülow wurden be-
sonders bewillkommet, da sie ihre Länder zum ersten Male am Ratstisch vertreten. Briand gab dann einen Überblick über die Entwicklung der Lage im Fernen Osten seit der letzten Genfer Tagung. Anschließend sprachen Außenmini-
ster Simon und Staatssekretär von Bülow. Sie be-
tonten die Bereitschaft ihrer Regierungen und Länder, an der Lösung der schwierigen Aufgabe mitzuwirken. Die Of-
fentlichkeit wurde alsdann aufgegeben. Ueber die Dauer der außerordentlichen Tagung sind die Ansichten vorläufig sehr geteilt, doch meint man in Sekretariatskreisen, daß mit einer Woche gerechnet werden müsse.

In der Geheim Sitzung des Völkerbundsrates am Montag stellte der Präsident Briand einleitend fest, daß die letzte Sitzung in Genf bereits zu einer weitgehenden Verständi-
gung zwischen Japan und China geführt habe. Briand gab der Hoffnung Ausdruck, daß die chinesische Erklärung vom 24. Oktober über die Achtung vor den Verträgen vielleicht als Grundlage für eine Verständigung dienen könne. Der chinesische Vertreter Dr. Sze wies darauf hin, daß das chi-
nesische Volk seit 2 Monaten eine harte Prüfung durchmache. Er hoffe, daß der Völkerbundsrat so schnell wie möglich zu einer Lösung komme.

Japan gegen die Ueberweisung des Mandchureikonflikts an den Haag.

Der Kompromißvorschlag des amerikanischen Botschafters in London, Dawes, anlässlich der Völkerbundsratssitzung in Paris, den Mandchureikonflikt dem Haager Gerichtshof

zu unterbreiten, ist in Tokio auf eine ablehnende Meinung gestoßen. Entsprechende Anweisungen an den japanischen Vertreter, Yoshikawa, sind bereits abgegangen.

Die Rüstungspause in Kraft

17. Genf, 17. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbun-
des, Sir Eric Drummond, hat an sämtliche Völkerbunds-
mächte sowie an die Nichtmitgliedstaaten ein offizielles Schrei-
ben gerichtet, das nach den nunmehr vorliegenden Zustim-
mungen sämtlicher Regierungen die auf der letzten Völker-
bundsversammlung beschlossene Vereinbarung über den ein-
jährigen Rüstungsstillstand mit dem 1. November in Kraft
getreten ist.

Kämpfe in der Mandchurei

17. London, 17. Nov. An der Nonnibrücke fanden den
Sonntag über heftige Gefechte statt. Am Montag morgen
führten die chinesischen Truppen unter Führung Maas einen
Angriff auf die japanischen Stellungen bei Tsching aus. Es
kam zu einem heftigen Gefecht, dessen Ausgang noch nicht
bekannt ist. Gleichzeitig hat eine chinesische Kavalleriebrigade
die japanische Verbindungslinie zwischen der Nonni-
brücke und Taonan durchbrochen. Japanischen Meldungen zu-
folge war der chinesische Erfolg nur von kurzer Dauer. Die
Chinesen seien bereits wieder zurückgeworfen und die Eisen-
bahnverbindung auf der Strecke Taonan-Agantschi wieder
aufgenommen worden. Die Chinesen haben also einen Zwei-
frontenangriff durchgeführt. Der Kavallerieangriff bei Taon-
nan, nördlich der Nonnibrücke, bezweckte die Maskierung des
Hauptvorstoßes im Süden der Brücke, durch den die für die
Japaner außerordentlich wichtige Eisenbahnverbindung mit
der Südmandschurei, auf der die Truppen- und Lebens-
mitteltransporte erfolgen, abgeschnitten wurde.

Tages-Spiegel

Im Reichstag beginnen jetzt die großen Ausschusssarbeiten, die sich bis zum Zusammentritt des Reichstages im Dezem-
ber hinziehen werden.

Die Innenminister der Länder treten heute in Berlin unter
Vorsitz des Reichsinnenministers zu einer Konferenz zu-
sammen.

Aus der Reichsregierung nahestehenden Kreisen verlautet,
daß in nächster Zeit alle Koalitionsgepräche vor den gegen-
wärtig zukunftsbestimmenden außenpolitischen Fragen zurück-
treten müßten. Die Regierung will also aus dem Vor-
marsch der Rechtsbewegung im Reich vorerst keine Folge-
rungen ziehen.

Nach dem Wahlausgang in Hessen nimmt das Zentrum nun-
mehr die Schlüsselstellung ein. Es wird die Regierungsum-
bildung entscheidend beeinflussen.

Der englische Handelsminister kündigte eine Gesetzesvorlage
an, die die Regierung zur Erhöhung der Einfuhrzölle bis
zu 100 Prozent ermächtigen soll.

Die deutsche Handelsbilanz zeigt im Oktober einen Ausfuhr-
überschuß von 883 Mill. gegenüber 822 Mill. M. im Vor-
monat.

Einfuhrzölle bis zu 100 Prozent in England

17. London, 17. Nov. Der liberale Handelsminister Au-
man kündigte im Unterhaus ein neues Dumping-
abwehrgesetz an. In den letzten Wochen hätten im Hin-
blick auf die mögliche Einführung von Zöllen die auslän-
dischen Einfuhren ganz gewaltig zugenommen. Die Regie-
rung sei daher zu der Ansicht gekommen, daß das beste Mit-
tel, diese außergewöhnliche Einfuhr zu bekämpfen, darin be-
stehe, dem Handelsministerium Vollmachten zum Erlass von
Notstandsverfügungen zu geben, auf Grund deren auf Ver-
schiebung im Gesetzentwurf angegebene Warenkategorien Ab-
wehrzölle von nicht mehr als 100 Prozent erhoben werden
könnten. Diese Notstandsvermachten würden eine Geltungs-
dauer von 6 Monaten haben. Die Regierung werde das Un-
terhaus bitten, das Gesetz bis zum Donnerstag zu erledigen,
so daß es bereits am Freitag die Zustimmung des Königs
erhalten könne.

Im Laufe seiner Rede führte Auaman aus, daß die Re-
gierung die Krise in allen ihren Auswirkungen bekämpfen
werde. Der rechte Weg, die Schwierigkeiten zu überwinden,
sei Sparsamkeit und Herabsetzung der Ausgaben im Staats-
haushalt. Die Regierung werde Vorschläge einbringen, mit
deren Hilfe die Kaufkraft des Landes für wirklich lebens-
wichtige Auslandswaren aufgespart werde. Die Maßnahmen
müßten so wirksam sein, daß der Druck, der auf der eng-
lischen Kaufkraft lastete, vermindert werde, ohne daß jedoch die
Bevölkerung oder die Industrie hierdurch Nachteile hätten.
Der Landwirtschaftsminister arbeite an einem besonderen
Gesetzentwurf zugunsten der Landwirtschaft und werde seine
Vorschläge dem Parlament vorlegen.

Außenminister Grandi in Amerika

17. Newyork, 17. Nov. Der italienische Außenminister
Grandi ist gestern in Newyork eingetroffen und sogleich
nach Washington weitergereist. In Washingtoner Regie-
rungskreisen wird immer wieder betont, daß endgültige Er-
gebnisse von dem Besuch Grandis nicht zu erwarten seien.
Die Unterhaltungen des italienischen Außenministers mit
Hoover und Stimson, so wird erklärt, würden die zwischen
den Vereinigten Staaten und Italien auf zahlreichen Ge-
bieten der Außenpolitik bestehende Interessensharmonie wohl
vertiefen, jedoch nicht zu bindenden Abmachungen und Ver-
einbarungen über die gemeinsame taktische Behandlung der
schwebenden weltpolitischen Fragen führen. Die Regierung
wolle unter allen Umständen vermeiden, daß der Besuch
Grandis in Washington etwa als Grundlage für die Schaf-
fung einer gegen Frankreich gerichteten italienisch-amerika-
nischen Einheitsfront gedeutet werde.

Lebensmittelschiebungen in der Sowjetunion

17. Moskau (über Kowno), 17. Nov. In allen Städten
der Sowjetunion wurden unter Leitung der OGPU. sämt-
liche Lager der staatlichen russischen Handelsorganisationen
durchsucht und dabei große Mengen von Lebensmitteln ge-
funden, die in den amtlichen Verzeichnissen nicht aufgeführt
waren. In einem Geheimvermerk in Leningrad wurden für
rund 6 Millionen Rubel Lebensmittel gefunden. In Mos-
kau, Charkow und Tiflis wurden Lebensmittel und andere
Waren im Betrage von 8-10 Millionen Rubel gefunden.

Ministerpräsident Held zur Lage

II. Regensburg, 16. Nov. In einer am Sonntag in Regensburg abgehaltenen Versammlung der BVP. erklärte Ministerpräsident Dr. Held in seiner Rede zunächst, daß die Entwicklung der letzten drei Jahre in Deutschland durch die Zerstörung der Vermögens- und die Vermaterialisierung der Gefinnung gekennzeichnet gewesen sei. Weitere Tributleistungen seien unmöglich, wenn Deutschland wieder zur politischen Freiheit kommen solle. Die kurzfristigen Anleihen seien unter Umgehung, wenn das Stillhalteabkommen nicht verlängert werde. Die Politik der Brüningregierung habe zu dem Erfolge geführt, daß die Lage Deutschlands von den großen Siegerstaaten endlich erkannt werde. Die Nationalsozialisten seien nur eine Neuerscheinung des alten Liberalismus. Das beweise auch ihre Einstellung zum positiven Christentum und ihr Herrenmenschenentum. Die kommunistische Propaganda der Gottlosigkeit sei von den verhängnisvollsten Folgen.

Im Verhältnis Bayerns zum Reich sei zu beklagen, daß in der Zeit der Notverordnungen so viele bayrische Rechte angetastet worden seien, so daß Bayern zurzeit in schwerem Kampf mit dem Reich liege. Zur neuen bayrischen Notverordnung sagte der Ministerpräsident, der Staatsvereinfachung durch Behördenabbau müsse die innere Organisation der Arbeit und die richtige Abgleichung der Instanzen folgen. Bis jetzt sei nur ein Anfang gemacht worden. Wer noch nicht betroffen sei, der komme noch dran. Selbstverständlich müsse die Staatsvereinfachung schrittweise vor sich gehen, denn man könne nicht den ganzen Staatsapparat auf ein Vierteljahr stilllegen, um die Staatsvereinfachung durchzuführen. Er werde sich nicht irren lassen im Vollzug der bayrischen Staatsnotwendigkeiten.

Das Ergebnis

der hessischen Landtagswahlen

Das Zentrum wird bei der Regierungsneubildung den Ausschlag geben

Bei den hessischen Landtagswahlen hat sich die Mehrheit der bisherigen Regierungsparteien — Zentrum, Staatspartei und Sozialdemokraten — in eine starke Minderheit verwandelt. Während bei den letzten Reichstagswahlen sich die Stimmengruppen der hessischen Regierungsparteien und der Opposition fast genau die Waage hielten, brachten die Wahlen vom Sonntag den Regierungsparteien nur noch 26 von insgesamt 70 Landtagsmitgliedern. Die gesamte Reichsopposition verfügt über 92 Sitze; selbst wenn man also den von fünf übrig gebliebenen einen staatsparteilichen Abgeordneten zur Reichsopposition hinzurechnen wollte, ist die Reichsopposition nicht in der Lage, ohne das Zentrum eine Mehrheit zu geben, da ihr mindestens drei Stimmen fehlen. Das Zentrum wird daher auch bei den kommenden Verhandlungen um eine Regierungsbildung den Ausschlag geben. Theoretisch besteht auch die Möglichkeit einer Mehrheit von Nationalsozialisten und Zentrum. Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung in Hessen werden aufzeigen, wie sich künftig in Deutschland die innerpolitische Gruppierung der Parteien vollziehen wird. Es ist auch möglich, daß vorläufig die bisherige Regierung als geschäftsführendes Kabinett im Amt bleibt. Von den im ganzen etwa 800 000 abgegebenen Stimmen bleiben für die zerrissene Mitte nur 100 000 Stimmen übrig, wenn man Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Kommunisten und Zentrum abzieht.

Zentrumsbeschlüsse in Hessen erst gegen Ende der Woche.

Die Lage in Hessen ist noch nicht geklärt. Die Zentrumsfraktion wird erst Ende der Woche Beschlüsse fassen und auch die Nationalsozialisten haben noch in keiner Form zu der durch die Wahl geschaffenen Lage Stellung genommen. Infolgedessen sind alle in der Presse wiedergegebenen Mitteilungen zunächst nur stimmungsmäßig zu werten. Aus Zentrumskreisen verlautet, daß immerhin auch die Möglichkeit erwogen werden würde, eine Regierung der Nationalsozialisten zu bilden.

Ein Aufruf des Zentrumsführers

II. Berlin, 16. Nov. Die „Germania“ veröffentlicht folgenden Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Zentrumsgruppe Dr. Kaas:

„Parteifreunde in Stadt und Land! Wir stehen vor einem Winter, wie er schwerer und entscheidungsvoller in der Geschichte unserer Partei noch kaum erlebt wurde. Unsere Aufgabe als Rückhalt und Vortrupp einer verantwortungsbewußt führenden und handelnden Reichsregierung war nie größer als in dieser Zeit wachsender Wirtschaftskrise und steigender Volksnot.

Schlagfertig, ihrer Aufgabe voll gewachsen, kann die Partei nur sein, wenn sie instand gesetzt wird, ihre Organisation zu festigen und zu vertiefen und in Aufklärungs- und Werbearbeit in der Hochflut der politischen Kämpfe ihren Mann zu stellen. Neben den Bruder- und Schwesternpflichten der Caritas gilt es, die finanzielle Rüstung zu sichern für den Kampf um die Gestaltung des Staates im Sinne unserer Ideale.

Aus „kleinen Opfern“ aber dem „Opfer der Vielen“, die Rüstung sichern für die kommenden Kämpfe, das ist der Sinn und die lebenswichtige Aufgabe unserer Werbe- und Notoperaktion vor dem Winter 1931/32.“

Reichseinnahmen und -Ausgaben

— Berlin, 16. Nov. Das Reichsfinanzministerium hat den Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches für den Monat September sowie für den ganzen Abschnitt April bis September des Rechnungsjahres 1931 veröffentlicht. Alle Beträge verstehen sich in Millionen RM. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen in der Zeit von April bis September 4238,9, davon im September 512. Die Einnahmen im September an Steuern, Zöllen und Abgaben belaufen sich auf 477,0. Die Ausgaben in dem Rechnungsbereich April bis September 1931 betragen 4118,7, davon im Monat September 568,8. Wirtlich ergibt sich im ordentlichen Haushalt am Ende des Berichtmonats September 1931 eine Mehreinnahme von 120,2.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen in den Monaten April bis September 24,5, im September allein 0,3. Die Ausgaben ergeben im ganzen Zeitabschnitt 68,3, davon im September 9,5. Der Bestand am Ende des Berichtmonats weist somit eine Mehrausgabe von 43,8 auf. In diesen Zahlen sind die aus dem Vorjahr entnommenen Fehlbeträge nicht enthalten.

Die Kassenlage des Reiches. Der Kassenbestand betrug am 30. September 1931: 1576,6, wovon der Betrag von 1531 verwendet wurde, so daß der Kassenbestand bei der Reichskassenkasse und den Außenkassen 45 betrug.

Der Stand der Reichsschuld: Die auf Reichsmark (Goldmark) lautende Schuld betrug am 30. September 7907,4, während die auf fremde Währung lautende Schuld 2750,1 ausmachte. Die Gesamtschuld des Reichs betrug am 30. September 1931: 10 657,5 gegenüber 10 394 am 30. Juni.

Die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches betrug am 31. Oktober 1931: 1802 gegenüber 1766,8 am 30. September 1931. Der Stand der schwebenden Schuld wird vom Monat September 1931 ab besonders veröffentlicht.

Steuerstreik in Kärnten

II. Wien, 16. Nov. 7 Kärntner Gemeinden haben ihre Zahlungsbefähigkeit erklärt und verweigern die Leistung aller Steuern und Abgaben. Beim Versuch einer etwaigen Exekution lehnen die Bürgermeister dieser Gemeinden jegliche Verantwortung ab.

Inflationspanik in Athen

II. Athen, 16. Nov. In Athen wurde durch das Gerücht, die Regierung plane eine Zwangsanleihe durch Halbtierung des Wertes des Papiergeldes, eine Panik verursacht. Es setzte ein wahrer Sturm auf die Geschäfte ein, um das Papiergeld in Waren einzutauschen, wobei besonders von den Hausfrauen riesige Vorräte aufgekauft wurden. Später verweigerten aber auch die Geschäfte die Annahme der Papierdrachmen. Auch auf den Straßenbahnen und Autobussen wurde Hartgeld verlangt. Antiklerikale Gerüchte über eine Zwangsanleihe unbegründet sind.

Ein amerikanischer Wirtschaftsvorschlag

— Paris, 16. Nov. Starke Beachtung findet in der französischen Öffentlichkeit ein in Form eines Gutachtens verfaßter Bericht neun amerikanischer Wirtschaftsfachverständiger, die sechs Monate lang die europäische Lage im allgemeinen und Deutschland im besonderen studiert haben. Die amerikanischen Sachverständigen treten für eine Zollherabsetzung in allen Ländern ein und für eine Ermäßigung der deutschen Reparationsleistungen. Ferner schlagen sie die Konvertierung eines großen Teiles der deutschen kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen vor und treten für die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz und die Revision des Versailler Vertrages ein.

Japans Vordringen in der Mandschurei

General Maas an die Kantingregierung. II. Moskau (über Kowno), 16. November. Nach dem Bericht des Generals Maas haben die chinesischen Truppen trotz stärksten Artilleriefeuers bisher alle Angriffe der japanischen Infanterie zurückgeschlagen. Vier japanische Flugzeuge wurden abgeschossen. Es werden keine Angriffe der Japaner gegen Tschitsikar erwartet, da inzwischen japanische Reserven aus Mufden eingetroffen sind.

Die Kantingregierung erhielt von General Maas ein Telegramm, in dem er mitteilt, daß seine Armee keine Munition mehr habe. Wenn er keine Munition mehr erhalte oder der Vormarsch der japanischen Truppen durch den Völkerbund nicht zum Stillstand gebracht werde, würden seine Truppen gezwungen sein, Tschitsikar zu räumen und sich kampflös von den Japanern entwaffnen zu lassen.

Nach einer russischen Meldung aus Tschitsikar ist die Stadt erneut von japanischen Fliegern bombardiert worden. An verschiedenen Stellen seien Brände ausgebrochen. Vier Soldaten und sieben Zivilisten seien getötet worden. Die sowjetrussische Regierung hat Zusicherungen verlangt, daß Japan nicht beabsichtige, die chinesische Dsbahn zu besetzen.

Die Militärattachees in Tokio begeben sich nach der Mandschurei. Meldungen aus Tokio zufolge haben die Militärattachees der fremden Mächte die Einladung des japanischen Kriegsministeriums angenommen, sich nach der Mandschurei zu begeben, um die augenblickliche Lage genau kennen zu lernen.

Kleine politische Nachrichten

Zusammenlegung von Reichsministerien? Gegenwärtig ist bekanntlich das Reichsinnenministerium und das Wehrministerium in einer Hand vereinigt, während der Reichskanzler gleichzeitig auch im Auswärtigen Amt vorsteht. In parlamentarischen Kreisen wird nun, wie schon mehrfach, der Gedanke erwogen, ob es nicht möglich ist, durch eine Zusammenlegung von weiteren Ministerien eine Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen. Es ist schon öfter angeregt worden, das Reichswirtschaftsministerium mit dem Reichsfinanzministerium zu vereinigen und das Reichsjustizministerium dem Reichsinnenministerium des Innern anzugliedern. Auch eine Zusammenlegung des Reichspostministeriums und des Reichsverkehrsministeriums wird empfohlen.

Kommunistenverhaftungen in Thüringen. In Ohrdruf wurden von der Polizei bei Angehörigen der KPD. und bei Mitgliedern des Kampfbundes gegen den Faschismus Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es verlautet, daß in einer Versammlung mit den kommunistischen Führern geplant worden wäre, auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf Waffen und Munition zu entwerfen. Auch sei die gewaltsame Beseitigung eines Führers der Nationalsozialisten beabsichtigt gewesen. Bei den Hausdurchsuchungen hat man belastendes Material gefunden.

Reichsbannerleute in Eutin zu Gefängnisstrafen verurteilt. In Eutin waren 27 Reichsbannerleute aus Lübeck fest-

genommen worden, die zum Teil schwer bewaffnet waren. Auf Antrag der Lübecker Staatsanwaltschaft wurde im Schnellgerichtsverfahren gegen die Angeklagten verhandelt. 10 Angeklagte wurden wegen verbotenen Waffenbesitzes zu Gefängnisstrafen von 2 bis 9 Monaten verurteilt.

Versammlungsverbot auch in Oldenburg. Das Oldenburger Innenministerium gibt bekannt, daß es sich infolge der verschiedenen schweren politischen Zusammenstöße veranlaßt sehe, für den Freistaat Oldenburg Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel zu verbieten.

Kaiser Karls Abkündigungsurkunde verschwunden. Seit längerer Zeit geführte Nachforschungen haben — Meldungen aus Wien zufolge — ergeben, daß die Abkündigungsurkunde Kaiser Karls vom 11. November 1918 unauffindbar verschwunden ist. Diese wichtige Urkunde, in der Kaiser Karl auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften verzichtete, war in den Archiven des Justizpalastes untergebracht und ist aller Voraussicht nach mit den übrigen Akten des neuen Staatsarchivs am 15. Juli 1927 verbrannt.

Amerikas Interesse am mandschurischen Konflikt. Der Beobachter Amerikas bei der Pariser Ratstagung gab Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung ab: „Der Völkerbundsrat prüft im Zusammenhang mit der Lage in der Mandschurei Fragen, die auch auf die Rechte und Interessen Bezug nehmen, die Amerika durch den Pakt der neun Mächte zugestanden worden sind. Auch der Kellogg-Pakt kann dabei berührt werden. Ich komme deshalb nach Paris, um einzeln mit den Mitgliedern des Völkerbundsrats über ein Problem zu sprechen, das uns alle interessiert.“

Aus aller Welt

Graf Zeppelin in Winterthur

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach einer Mitteilung des Luftschiffbauers vorläufig keine weiteren Fahrten mehr unternehmen. Es ist jedoch noch ein Versuch im Ausblick genommen, Schlepper bei der Landung an die Stelle der Haltemannschaften treten zu lassen. Nach diesem Versuch wird das Luftschiff entleert und überholt werden.

Polizeihauptwachmeister von einem Raufbold erschossen.

In Birmensdorf (Baden) hat sich eine schwere Mordtat ereignet. Der in der ganzen Gegend als Raufbold bekannte Korbschneider Karl Hammer befand sich nachts in angetrunkenem Zustand auf dem Heimweg. Als ihm drei junge Männer begegneten, zog er ohne jeden Anlaß ein Messer und stach auf sie ein. Die drei Angegriffenen trugen Verletzungen davon. Als kurz darauf der Polizeihauptwachmeister Weiß in Begleitung eines zweiten Polizisten den Mörder herstellte, versetzte ihm dieser einen Stich, der den sofortigen Tod des Beamten zur Folge hatte. Darauf griff Hammer den zweiten Beamten an. Es gelang jedoch dem Polizisten, dem Angriff auszuweichen und Hammer durch einen Revolvererschuss unschädlich zu machen.

Vier Personen durch Gas vergiftet.

In Fürth fielen der 63jährige verwitwete Anstreicher Kett und seine drei Töchter im Alter von 13 bis 18 Jahren einer Gasvergiftung zum Opfer. Die vier Personen wurden in ihrer Wohnung in der Gutenbergstraße tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor, der darauf zurückzuführen ist, daß sich der Gummischlauch an der nicht abgestellten Gasleitung in der Küche gelöst hatte.

Der Goldbergbau in Waldeck.

Zu der Wiederaufnahme des Goldbergbaus am Eisenberg bei Goldhausen (Reg.-Bez. Kassel) wird noch bekannt, daß die entscheidenden Gutachten außerordentlich günstig für den Goldbergbau lauten. Der Wert des allein in der Hauptgangspalte befindlichen Goldes wird auf 21 Millionen RM. geschätzt. Die Dichte des Goldes ist doppelt so hoch wie in den südafrikanischen Goldbergwerken. Infolge der eigenartigen Form des Goldvorkommens waren zunächst jahrelange Vorarbeiten notwendig, ehe überhaupt an die Verwertung der Goldfunde herangegangen werden konnte.

Eine Geldliste abhanden gekommen.

Bei einer von Ramenz nach Pulsnitz abgelassenen Kraftgüterpost ist auf bisher unerklärliche Weise eine Wertliste mit 21 400 Mark Bargeld abhanden gekommen. Auf die Ergreifung des oder der Täter hat die Oberpostdirektion Dresden eine Belohnung ausgesetzt.

Verbrecherischer Aufschlag oder böser Scherz?

Der Landgerichtsrat Willhelm, Vorsitzender einer Strafkammer beim Landgericht Essen, erhielt mit der Post von unbekannter Seite ein kleines Paket zugesandt. Beim Öffnen der Sendung kam eine kleine Zigarrenkiste zum Vorschein, die zwei Patronen, eine Rasierklinge und eine Spiralfeder enthielt. Offenbar sollten bei der Öffnung des Pakets die beiden Patronen durch die Spiralfeder zur Entladung gezwungen werden. Der Sendung war ein anonym Brief beigefügt, zusammengeklebt aus Zeitungsbuchstaben, in dem gedroht wird, daß „noch mehrere andere, vom Landgericht wegen verschiedener Bluttatverbrechen drankämen“. Die Kriminalpolizei ist mit der Ermittlung beauftragt worden.

Großfeuer in einem Danziger Konfektionshaus.

In Danzig brach im Hause Langgasse 19, in dem sich das Konfektions- und Manufakturwarengeschäft von Fürstenberg befindet, ein Feuer aus, das bald das ganze Gebäude in Brand setzte. Da das Treppenhaus bei Ankunft der Feuerwehr bereits in Flammen stand, waren die Löscharbeiten sehr schwierig. Ein Löschtrupp wurde durch eine zusammenbrechende Treppe im oberen Stockwerk abgeschnitten und mußte sich über eine Leiter ins Freie retten. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallende brennende Holzstücke leicht verletzt. Die Warenvorräte sind zum größten Teil verbrannt.

Seine 5 Kinder und sich selbst getötet.

In Bernhardschlag in Ober-Oesterreich tötete der Kleinhauer Scheibelhofer nach einem Streit mit seiner Frau, der aus einer geringfügigen Ursache heraus entstanden war, seine 5 Kinder im Alter von 9 Wochen bis 7 Jahren. Nach dieser furchtbaren Tat schnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch.

Politische Kurzmeldungen

Durch die nächste Notverordnung der Reichsregierung sollen die Erzeugerlöhne, Gehälter und Löhne gleichzeitig beträchtlich gesenkt werden. Dazu soll der Wirtschaftsbeirat mitwirken. Aber dem Plan werden allenthalben große Bedenken entgegengebracht. Die Erfahrungen der letzten Notverordnungen haben nämlich gelehrt, daß neue Einsparungen, Lohn- und Gehaltskürzungen sich für die Wirtschaft stets nur negativ auswirken. — In Paris hat gestern die Sondertagung des Völkerbundsrates über den mandatschurischen Konflikt begonnen. Wie es heißt, plant Amerika einen Vergleichsvorschlag zu beantragen, der direkte Verhandlungen zwischen Japan und China ermöglichen soll. Die pariser Rechtskreise sympathisieren mit Japan. — Die französische Hauptstadt hat in diesen Tagen die erste Arbeitslosen-Kundgebung erlebt. Aus zahlreichen Vororten marschierten Hunderte von Erwerbslosen nach Paris, wo sie von der Polizei zerstreut wurden. — Die Regierung Finnlands hat dem Parlament eine Zollvorlage überreicht, die sofort in Kraft tritt. Erhöht wurden die Zölle für Weizen auf 125 ZMK, Weizenmehl auf 150 und 250 ZMK, Reis auf 175 ZMK, Kristallzucker auf 450 ZMK, übrige Zuckersorten auf 500 ZMK, Benzin auf 250 ZMK und Papierholz auf 10 ZMK. Je Kubikmeter, sowie die Zölle auf einige Luxuswaren. — In Krefeld wurden zwei nationalsozialistische Versammlungen polizeilich verboten und, als man trotzdem eine der Versammlungen abzuhalten versuchte, wurde diese aufgelöst. Daraufhin formierte sich ein Demonstrationzug, der vor die Wohnung des Polizeipräsidenten zog, und aus dem Schüsse in die Fenster der Wohnung abgegeben wurden. — In Berlin wurde eine Fälscherbande ausfindig gemacht, die sich in der Hauptsache mit der Herstellung und dem Vertrieb von Invalidenmarken befachte. Die Fälschungen wurden von einem Postbeamten entdeckt, dem ein Posten Invalidenmarken angeboten wurde. Die Polizei konnte 2000 Marken beschlagnahmen. 900 Marken waren bereits verkauft.

Württembergischer Landtag

Schutz dem Mittelstand.

Im Landtag haben die Abgeordneten der Bürgerpartei folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf Nachstehendes hinzuwirken: 1. Von der Befreiungsvorschrift des Paragraph 4 Abs. 2 b und c des Körperschaftsteuergesetzes, wonach die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die einem Revisionsverband angeschlossen sind und ihren Geschäftsbetrieb auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, sowie deren Zentralorganisationen nicht als Erwerbsgesellschaften gelten und nach Paragraph 11 Nr. 4 von der 20prozentigen Körperschaftsteuer aus dem Jahresgewinn vollständig befreit sind und nur einer 10prozentigen Steuer aus etwaigen Nebeneinkommen aus Grundbesitz und Kapitalvermögen unterliegen, sind Konsumvereine auszuscheiden. 2. In obiger Vorschrift eine Bestimmung einzufügen, wonach die von den Konsumvereinen ihren Mitgliedern aus dem Geschäftsgewinn vorausgewährten Umsatzvergütungen (also der Kundengewinn) dem steuerbaren Gewinn anzurechnen sind. 3. Der Paragraph 11 Abs. 1 Nr. 4 des ab 1. April 1932, d. h. in Württemberg ab 1. April 1933 in Kraft tretenden Gewerbesteuergesetzes, insoweit nach dieser Bestimmung Umsatzvergütungen der Konsumvereine, soweit sie 5 Prozent der Warenbezüge der Mitglieder nicht übersteigen, an dem gewerbesteuerpflichtigen Reingewinn abgezogen werden, ist aufzuheben. 4. Von den Befreiungsbestimmungen des Paragraph 47 Abs. 2 Satz 2 des Reichsbewertungsgesetzes, wonach bei eingetragenen Genossenschaften und deren Zentralen die Geschäftsguthaben der Genossen oder das Stammkapital der Genossenschaftszentralen an dem zur Vermögenssteuer und zutreffendfalls zur Gewerbesteuer zu versteuernden Rohvermögen abgezogen werden dürfen,

sind, sind Konsumvereine auszuschließen. 5. Konsumvereine sind ferner auszuschließen von der Befreiungsbestimmung des Paragraph 2 Nr. 14 des Umsatzsteuergesetzes, wonach bei eingetragenen Genossenschaften, die dem gemeinschaftlichen Einkauf von Waren ausschließlich für die Genossen dienen, derjenige Teil des Umsatzes, der als Rückvergütung auf den Kaufpreis der von den Genossen bezogenen Waren gewährt wird, von der Umsatzsteuer befreit ist. 6. Die unberechtigte Gleichstellung der Kapitalgesellschaften mit dem selbständigen, verantwortlichen Unternehmer ist im Gewerbesteuer- und Umsatzsteuergesetz dadurch wieder zu beseitigen, daß dort der persönliche Arbeitsverdienst, ähnlich wie im württ. Gewerbesteuer- und Umsatzsteuergesetz, bei Berechnung des steuerbaren Gewerbeertrags ausgeschlossen wird.

Aus den Parteien

Nationalsozialistischer Vortragsabend in Grlau

Am Samstagabend sprach Stadtpfarrer E. Weinmann statt von der NSDAP im Gasthof zum „Löwen“ vor 180 Zuhörern über: „Nationalsozialismus, Religion und deutsche Kultur.“ In ersten Worten schilderte der Redner den sittlichen Tiefstand und die Gefährdung, die uns in die jetzige große Not hineingeführt hätten. Er zeigte, wie die Kriegsschuldfrage nur der Vorwand für die Tribute gewesen sei; wie diese Rüge jetzt noch in Deutschland künstlich aufrechterhalten werde, während sie in England und Amerika längst niemand mehr glaube. Wie Deutschland jetzt von Frankreich, so sei einst Karthago von Rom geknechtet worden und habe schließlich mit aller „Erfüllung“ nichts erreicht, als daß es völlig ausgelöscht und am Ende zerstört wurde. Sollte es mit uns so weit kommen, daß alljährlich deutsche Jünglinge und deutsche Mädchen für die Entente ausgemustert werden müßten, um in ungesundem Tropenlima das abzuarbeiten, was unser ausgelöstes Volk nicht mehr in Geld abliefern könne? Schon ist die Zahl der Arbeitslosen auf 5 Millionen gestiegen. In Ostpreußen ständen 250.000 Ausgaben auf den Sektor bebauten Bodens nur 100.000 Einnahmen gegenüber. Bald werde unser Volksvermögen vollends verwirrt sein. Was dann? Und zur leitenden Not komme die feilsche und fittliche. Bewußt und planmäßig zersehe der Jude das deutsche Volks- und Familienleben durch seinen weitgehenden Einfluß auf Kunst, Kino und Rundfunk. Nur eine Bewegung kämpfe seit 11 Jahren unablässig gegen die Schuldbüße, gegen die Verflachung, gegen die fittliche und religiöse Versehung unseres Volkes. Verfolgt, angegriffen, nicht nur von Juden und Marxisten, nein, auch von den Parteien, die sich die Christlichen nennen, sei der Nationalsozialismus unter seinem Führer Adolf Hitler aus einem Häuflein von 7 Männern zur großen deutschen Volksbewegung herangewachsen. Die Nationalsozialisten kämpfen im Sinne der Besten des Volkes: Luther, Schleiermacher, Arndt. Es gebe jetzt nur noch 2 Möglichkeiten: entweder Kommunismus, d. h. Zerstörung, Vernichtung alles Seelischen und endlich Untergang, oder Nationalsozialismus, d. h. Aufbau von innen heraus und dadurch auch wieder äußeren Aufstiege. Es sei höchste Zeit, sich jetzt, ohne Halbheit zu entscheiden! Der Redner schloß unter begeisterten Beifall. De.

Aus Stadt und Land

Calw, 17. November 1931.

Die zweite Volksschulienprüfung

hat Lehrer Oskar Wirth von Dachtel mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur ständigen Anstellung an ev. Volksschulen erworben.

Nachtigaller Geburtstag.

Bahnwärter a. D. Christian Sailer in Calw durfte am 11. November in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß lud der Vorstand der Ruhestandsbeamten des Bezirks Calw, Stationskommandant a. D. Sautter, am letzten Sonntag die Mitglieder und den Eisenbahnsingchor Calw zu einer schlichten Feier in

das Nebenzimmer zum „Scharfen Eck“ ein. Nach den üblichen Begrüßungs- und Glückwunschanreden gab Stationskommandant a. D. Sautter einen kurzen Rückblick über das Leben des Jubilars und erwähnte u. a. dabei, daß Herr Sailer 42 Jahre lang bis zu seiner Ruhesetzung im Jahre 1916 der Deutschen Reichsbahngesellschaft treue und gewissenhafte Dienste geleistet habe. Die Reichsbahndirektion Stuttgart ließ durch Herrn Baurat Ammon am Geburtstag Glückwünsche übermitteln und ein Ehrengeschenk überreichen. Durch die Mitwirkung des Eisenbahnsingchors Calw gestaltete sich die Feier unterhaltend und abwechslungsreich. Sämtliche Chöre, die wiedergegeben wurden, sei es vom Wandern, vom Fahren, von Liebe und Wein, bewiesen auf neue, daß der vortreffliche Chorleiter A. Sailer mit seiner zahlenmäßig geringen Sängerschär intensive Arbeit geleistet hatte. Am Schluß der Veranstaltung dankte der Jubilar, sichtlich gerührt, allen denen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen hatten.

Einbruchsdiebstahl in Zwerenberg.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1/3 Uhr früh statteten zwei Einbrecher dem Laden der Firma W. Hamann in Zwerenberg einen Besuch ab. Die Täter haben mit Einbruchswerkzeugen gearbeitet. Sie bohrten ein Loch in die Türe und konnten so anscheinend das Schloß öffnen. Es fielen ihnen hauptsächlich Kleidungsstücke wie Unterwäsche, Unterhosen, aber auch Fahrradteile in die Hände. Eine Hausbewohnerin erwachte von dem Geräusch und konnte noch einen der Täter, die nach dem Muster bernsteinfarbiger Einbrecher mit Handschuhen und umwickelten Stiefeln gearbeitet haben, fortbringen sehen. Auf der Haustafel lag derselbe in der Eile noch ein paar Gummihandschuhe zurück. Den Tätern ist man auf der Spur.

Vom Männergesangsverein „Freundschaft“ Unterreichenbach

Der Männergesangsverein „Freundschaft“ hatte am Sonntagabend zu einem „Bunten Abend“ in den Saalbau zum Löwen eingeladen. Vorstand Maier dankte in seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß sich die Freunde der Freundschaft in überaus großer Zahl eingefunden hatten und wünschte, daß alle über ein paar heitere Stunden hinweg die Sorgen des Alltags vergessen müßten. Das Programm bot Chorlieder, Sologänge und heitere Vorträge. Weiter des Gorts ist Herr Gustav Maier-Vorsteher. Er bot mit seinen Sängern 10 Chöre, die zum Teil aus dem reichen Schatz des Vereins stammten, teils neu hinzugefügt waren. Dirigent und Sänger bemühten sich mit Erfolg um weiche, zarte Tongebung und die Pianostellen waren wirklich fein herausgearbeitet. Doch liegt hier die Gefahr des Uebertreibens immer recht nahe und man tut gut, auch den Schwung im Vortrag und den Glanz der Stimmen im Forte nicht minder zu pflegen. Der Solist des Abends war Herr Fritz Kindler-Vorsteher. Er verfügte über einen weichen, klangvollen Bariton. Seine Stimme ist aber noch nicht ganz durchgebildet. Vor allem fehlt ihm die richtige Atemtechnik, deshalb hat er in den oberen Lagen seine Stimme nicht immer ganz in der Gewalt. Am besten gelaufen: Das Fensterlein und die Kinderlieder. Der reiche Beifall zwang ihn zu einigen Dreingaben. Die heiteren Stücke wurden von den Gebrüdern Sammel, Fr. Traub und E. Theurer mit großem Erfolg vorgetragen. Die Einführung und Begleitung hatte in dankenswerter Weise Herr Hauptlehrer Streicher übernommen. Zum Schluß kamen noch einige Dreingaben von A. Maier, A. Maier und A. Vohnerberger, die stürmische Heiterkeit erregten. Ein Tanz, zu dem die Kapelle Sticker aufspielte, hielt die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen. Der Verein darf mit Genugtuung auf den wohl gelungenen Abend zurückblicken.

Schütze den Hals!

pflege ihn täglich — gurgle trocken mit

WAL-S-50

Waldbrand



KAMPE OMEGA

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

Küblers Stimme klang drohend: „Du sollst nicht so leicht fragen, Nuth! — Jetzt habe ich erst recht keine Hoffnung mehr, daß ich die Papiere wiederbekomme.“ Er ließ müde einen Stuhl beiseite. „Wenn ich je gedacht hätte, daß durch das Erfinden dieses Giftgases derartige Aufregungen uns erwachsen. Wenn ich jetzt daran denke, daß irgendwo einer sitzt und vielleicht schon die Geheimchrift entziffert — Was ist mit dem Idenstein? Wo ist er? Schläft er? Bezahle ich den Herrn Detektiv, damit er sich auf die faule Haut legt?“

Frau Grönemann, die Haushälterin, trat ein; sie fragte nach den Wünschen des Professors für das Mittagessen. Sie hatte freilich einen unglücklichen Augenblick gewährt. Kübler schrie sie an: „Essen? — Habe ich jetzt nichts im Kopf als das Essen? Kochen Sie, was Sie wollen! Mir vergeht der Appetit!“ — Und das sage ich Ihnen, Frau Grönemann: Der Diebstahl wäre nie gelungen, wenn Sie nicht wie ein Murmeltier geschlafen hätten! Sie waren im Hause und ließen den Verbrecher ruhig hier herumspazieren! Liegen oben in Ihrem Bett und schlafen auf Ihren Vorbeeren! — Legen Sie sich auf Kieselsteine, vielleicht werden Sie dann ab und zu nachts munter! — Aber ich weiß schon. Wenn Sie auch etwas gehört hätten — oder haben Sie doch etwas gehört? — Also, es ist ja gleichgültig. Sie hätten oder haben sich ja doch die Decke über die Ohren gezogen aus Angst, der Einbrecher könnte Ihr Lebenslicht ausblasen! Man sollte Ihnen das Verdienstkreuz des Schlafmühenordens an die Halskette hängen!“

Die dicke Frau rang nach Fassung. „Aber Herr Professor!“

Er hob in Abwehr die Hand. „Still! Braten Sie sich Ihre „Aber“ und „Wenn“ zum Frühstück! — Ich will gar nichts hören! — Gehen Sie nun! Was stehen Sie denn noch da? Warten Sie auf Ihr Verdienstkreuz, wie?“

Agnes erschien schlichtern im Tür Rahmen und meldete: „Herr Kriminalinspektor Schubart.“

Kübler atmete auf. „Endlich! Er soll eintreten, gleich hier! Ich lasse bitten.“

Hastig zog sich das Mädchen zurück, und Frau Grönemann folgte ihr, Tränen heiligsten Jornes in den Augen. Kriminalinspektor Schubart trat ein und begrüßte Kübler und Nuth. „Also Ihr Herr Sohn ist und bleibt verschwunden, Herr Professor?“

Kübler griff zu dem Briefe. „Ja, lesen Sie!“

Schubart überflog die wenigen Zeilen. Er reichte den Brief zurück. „Dann hat sich das Fortbleiben Ihres Herrn Sohnes also aufgeklärt.“

„Schubart!“

„Wir wissen jetzt übrigens, wohin Fräulein Ohlmarkt gefahren ist. Nach Dobromierz.“

„Wo liegt das Nest?“

„Eine Bahnstunde vor Warschau.“

„So, so! — Was treibt sie dort? Vernt sie dort Polnisch?“

„Die Nachforschung an Ort und Stelle dürfte nicht so einfach sein. Die polnischen Behörden werden uns nicht gerade unterstützen, zumal hier ja ein Spionagefall vorliegt.“

„Ich verstehe!“

„Sie denken Sie heute über das Mädchen?“

„Ich denke gar nichts. Ich habe es satt zu raten und zu raten.“

„Wir können ihr natürlich gar nichts beweisen.“

„Weiter, bitte!“

„Von Mag Ohlmarkt fehlt jede Spur.“

„Und?“

„Es ist dann gestern noch etwas geschähen. In dem Zug, mit dem Mag Ohlmarkt fuhr, fand man in Dobromierz einen Toten, einen ermordeten Menschen, der vollkommen ausgeraubt worden war. Wir haben vorher eben ein Telegramm erhalten, daß dieser Tote heute früh von einem Warschauer Gerichtsbeamten als der Student Daniel Lokadziej wiedererkannt wurde, als Daniel Lokadziej, den wir suchen, der uns verdächtig erscheint, in diese Spionagegeschichte mitverwickelt zu sein.“

Kübler forschte hastig. „Lokadziej soll tot sein?“

Er ist ermordet worden. Man hat ihm alle Papiere und sonstigen Wertgegenstände geraubt.“

„Was bedeutet das?“

„Ich habe so meine Gedanken. Geben Sie sich noch ein wenig! — Unsere Feststellungen sind erst im Gange.“

„Ja, das ist ja aber ganz klar: Der Ohlmarkt hat Lokadziej ermordet.“

„Man könnte das mutmaßen. Dann müßte man aber fragen: Warum hat Mag Ohlmarkt dies Verbrechen begangen? — Aus Geldgier? — Nein! — Hier gäbe es dann nur eins: Lokadziej ist der Dieb der Geheimpapiere gewesen.“

Mag Ohlmarkt hat es gewußt, und er hat diese Papiere dem Lokadziej geraubt und den Menschen dabei getötet.“

„Schauerhaft! — Dann — ja, was ist dann mit Hilde Ohlmarkt?“

„Sie hätte dann wohl nicht gemeinsam mit ihrem Vater gehandelt, sondern — wenn sie schon an der Sache beteiligt wäre — Hand in Hand mit Lokadziej gearbeitet. Er könnte es gewesen sein, der durch das Küchenfenster einbrach.“

„Und jetzt?“

„Ja — das sind natürlich alles nur Mutmaßungen. Wir können uns da auch auf einer ganz falschen Spur befinden. Es könnte doch auch ein ganz anderer als Mag Ohlmarkt den Daniel Lokadziej ermordet haben. Es könnten ja auch andere Gründe mitsprechen. — Wer weiß das! — Uebrigens haben wir auch bereits das Mädchen befragen können, das bei Ihrem Nachbarn, dem Herrn Karol Arnesen, in Diensten stand.“

„Was sagte sie aus?“

„Arnesen und seine Schwester hätten sehr zurückgezogen gelebt. Sie seien fast gar nicht aus dem Hause gekommen. Oft hätten sie sich auch in einer fremden Sprache unterhalten. Sie hätten auch viele Briefe mit fremden Marken bekommen. Manchmal habe sie das Wort „Warschau“ gehört.“

„Warschau?“

„Es kommt noch besser! — Einmal habe sie einen Brief gefunden, einen offenen; der lag unter einem Schrank, wahrscheinlich ist er verächtlich dorthin gefallen. — Mit dieser Sache wollte das Mädchen erst nicht herausrücken; aber dann erzählte es alles. — Also dieser Brief habe aus nichts als aus Zahlen bestanden.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Telegramm-Schmuckblätter

Am 16. November wird die Reihe der Telegramm-Schmuckblätter, die die Post für die Ausfertigung von Glückwunschtelegrammen zur Verfügung stellt, durch drei neue Blätter erweitert werden, die die alten Nummern mit den Bildnissen der Tauben, des Postreiters und der Blumen-vase nach deren Ausbrauch ersetzen sollen. Das erste der neuen Blätter zeigt auf der Vorderseite ein Segelschiff in voller Fahrt, das zweite eine Kinderschar und das dritte einen Hochgebirgsgipfel mit einer blühenden Bergwiese im Vordergrund. Die Rückseite der Blätter trägt entsprechenden Bildschmuck. Die Blätter sind von namhaften Künstlern entworfen und in achtfarbigem Offset-Druck hergestellt.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Südwesten nach Nordosten über das Festland, während sich bei Island eine Depression zeigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist unter dem Einfluß des Hochdrucks mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gechingen, 16. Nov. Unter Teilnahme der Feuerwehr, des Krieger- und des Gesangsvereins „Niederfranz“ wurde hier der im Alter von 44 Jahren im Calwer Krankenhaus verstorbenen Heinrich Kühnle zur letzten Ruhe beigesetzt. Als altem Soldaten wurde dem allzu früh Entschlafenen ein militärisches Trauergelände zuteil. Am Grabe zeichnete Pater Reusch ein kurzes Lebensbild in Anlehnung an den Trautext des Verstorbenen, während Vorstand Vetter namens des Kriegervereins und Kommandant Gehring im Auftrag der Feuerwehr nach tiefempfundenen Nachrufen Kränze niederlegten. Der „Niederfranz“ umrahmte die Totenfeier mit dem Vortrag von Chorälen unter Leitung von Hauptlehrer Schürger. Der Familie des Verstorbenen, welcher neben der Ehefrau drei unmündige Kinder zurücklassen mußte, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Nagold, 16. Nov. Die Hausammlung für die Winterhilfe in der Stadt hatte bis jetzt folgendes Ergebnis: Bargeld ging ein 1048 Mark. Eine große Menge Kleider, Wäsche und Schuhe, ferner Lebensmittel, Kartoffeln, Kraut, Mehl, Obst und endlich 200 Bentner Unionbristkitts wurden daneben gesendet, die dem Werte nach die Geldsammlung wohl übersteigen, darunter befinden sich auch aus den Nachbargemeinden Ebershardt, Emmingen und Wart 26 Bentner Speisefartoffeln. Für künftig sind außerdem fortlaufende Geldbeiträge in Höhe von zusammen 216 Mark monatlich und Warengutscheine für 40 Mark monatlich zugesagt.

Altensteig, 16. Nov. Am Samstagabend überholte Schreiner Ruch von Martinsmoos mit seinem Motorrad bei der neuen Apotheke einen Lieferwagen. Beim Wiedereinbiegen in die rechte Fahrbahn rutschte das Motorrad und wurde auf den Bürgersteig geschleudert. Ruch blieb mit einer Gehirnerschütterung liegen und wurde später heimgeführt. Der Lieferwagen, der in mäßigem Tempo fuhr, konnte noch rechtzeitig bremsen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Schönbühl, 16. Nov. Eine in gegenwärtiger Zeit feltene Vertrauensfundegebung wurde dem seitherigen Ortsvorsteher, Bürgermeister Hermann, zuteil, dessen Renowahl gestern vorgenommen werden mußte. Von 524 abgegebenen Stimmen entfielen 519 auf den bisherigen Ortsvorsteher.

Notenst. 16. Nov. Gestern fand hier die Ortsvorsteherwahl statt. Dabei wurde Alfred Huber, Verwaltungspraktikant von Bisingen, D.-M. Ludwigsburg, mit 162 von 286 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

St. V. Boll, D.-M. Sulz, 16. Nov. Am Samstag mittag brach im Hause des Briefträgers Pfennig Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und sich auch auf das angebauten Armenhaus ausdehnte. In wenigen Stunden waren beide Gebäude niedergebrannt. Der Ortsfeuerwehr und der Motorspritze von Oberndorf, sowie der Feuerwehr von Bisingen gelang es durch vereinte Anstrengungen, zwei stark bedrohte Nachbargebäude zu retten.

St. V. Stuttgart, 16. Nov. Auf Grund der am 20. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind 78 Lehrer und 4 Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden.

St. V. Neuren, D.-M. Tübingen, 16. Nov. Sonntagnacht brach hier in einem großen Wohn- und Dekonomiegebäude an der Hauptstraße ein Großfeuer aus, das das Ganze rasch in Schutt und Asche legte. Drei Familien, die das Anwesen bewohnten, haben damit ihr Obdach verloren.

St. V. Neutlingen, 16. Nov. Eine Versammlung der internationalen Arbeiterhilfe im Lindachsaal wurde polizeilich geschlossen, weil die angeordneten polizeilichen Vorschriften über die Rede eines chinesischen Kommunisten durch Futur-Verächter gemacht wurden. Mit Hilfe der Bedagerte wurde der Saal von den Polizeibeamten geräumt. Auf der hochmütigen Zufahrtsstraße beim früheren Lindachsaal wurde aus einer Gruppe Kommunisten mit einer Flasche nach zwei Polizeiwachmännern geworfen, wobei ein Polizeiwachmann am Kopf verletzt wurde.

St. V. Göttingen, 16. Nov. Ende Oktober wurde von verschiedenen Seiten die Schaffung von Kleinstwohnungen für Erwerbslose angeregt und propagiert. Man glaubte, daß dem Rufe dazu bei der täglich wachsenden Erwerbslosenziffer zahlreiche Folge geleistet würde, um so mehr, als zu solchen Eiedlungen vom Reich Geldmittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Bis jetzt haben sich nur zwei berufstätige Interessenten gemeldet, während Meldungen der Erwerbslosen nicht eingegangen sind.

St. V. Heidenheim, 16. Nov. Die nationalsozialistische Ortsgruppe hat in Heidenheim ein ganzes Haus für Parteizwecke gemietet. Das Haus hat die Bezeichnung „Hitlerhaus“.

St. V. Aus Baden, 16. Nov. Einem Beschluß des badi-schen Staatsministeriums zufolge muß im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage bis auf weiteres die Ehrung von Ehepaaren aus Anlaß ihrer goldenen, diamantenen oder eisernen Hochzeit sowie von Einzelpersonen bei Erreichung ihres hundertsten Geburtstages auf die Erteilung von Glückwunschkarten beschränkt werden. Geldgeschenke können also nicht mehr gewährt werden.

Turnen und Sport

Fußballsport.

Gruppe Württemberg.

St. V. Stuttgart-Stuttgarter Alders 2:1.
Union Bödingen-St. V. Zuffenhausen 1:1.
St. V. Heilbronn-St. V. Völklingen 3:2.

St. V. Pforzheim-Sportfr. Ehlingen 6:2.
Germania Brühligen-Sp. V. Feuerbach 2:2.
Kraftsportlicher Weltrekord.

Der St. V. Stuttgart 95 veranstaltete ein Freundschaftstreffen mit St. V. Würzburg im Gewichtheben, das gemäß dem olympischen Dreikampf zwei Scher-Mannschaften im beidarmig Drücken, Reißen und Stoßen durchgeführt wurde. Dabei stellte Schärer-Stuttgart einen neuen Weltrekord auf, indem er bei 120 Pfund Körpergewicht 240,4 Pfund stieß. Der Weltrekord endete mit dem Siege der Stuttgarter, die 3295 Pfund erreichten. Die Würzburger kamen auf 3255 Pfund.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Falsche Reichsbanknoten über 100 Reichsmark

Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen unschwer zu erkennen ist: Das Papier ist weicher. Die Pflanzensamen sind durch aufgezogene violette Striche nachgeahmt. Bei dem innerhalb der gestrichelten Blindprägung liegenden Kontrollstempel fehlt über der kleinen flügelartigen Verzierung der Punkt. Die Vorderseite der Fälschung macht einen verhältnismäßig Eindruck. Die Beschriftung ist durch Überzeichnung mit schwarzer Tusche verstärkt worden und deshalb auffällig dunkler als die Unterschriften, der Stempel des Reichsbankdirektoriums und die Verzierung innerhalb der Kennziffer sind undeutlich.

St. V. Berliner Produktenbörse vom 16. November.

Weizen, märkischer 223-228; Futterweizen 209-211; Sommerweizen nicht notiert; Roggen, märkischer 196-199; Braugerste 168-176; Futter- und Industrieergerste 164-167; Hafer, märkischer 145-149; Weizenmehl 28,50-32,50; Roggenmehl 26,90-29,10; Weizenkleie 10,50-11; Viktoriaerbsen 24-30; kleine Speiseerbsen 25-28; Futtererbsen 17-20; Bohnen 17-19; Ackerbohnen 16,50-18; Wicken 17-20; Lupinen, blaue 11-12,50; dto. gelbe 13-15; Leinsamen 13,30 bis 13,90; Erbsenmehl 13,20-13,60; Erbsenmehl 13,10-13,30; Trockenschnitzel 6,10-6,20; Speisefartoffeln, weiße 1,80-1,40; dto. rote 1,40-1,60; Odenwälder, blaue 1,60 bis 1,80; andere gelbschleimige 1,70-2; Fabrikartoffeln in Pfg. 7-8. Allgemeine Tendenz: Ruhig.

St. V. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 16. November.
Gerste 18,50-20 (16,50-17,50); Hafer 14-16,50 (14 bis 17,50); Weizenmehl 38,75-39,25 (39,25-39,75); Brotmehl 30,75-31,25 (31,25-31,75); Stroh 3,25-4,25.

Viehpreise

Dettingen a. G.: Stiere 130-160, Kühe 140-200, Kalbinnen 200-472, Rinder 180-285, Jungvieh 60-110 M. — Ravensburg: Anstellrinder 80-250, Kühe 200-380, Milchkuhe 180-350, Kalbinnen 240-400 M.

Schweinepreise

Hall: Milchschweine 7-14, Läufer 20-22 M. — Ravensburg: Ferkel 5-14, Läufer 28 M. — Saulgau: Ferkel 9 bis 13 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schlußkurse.

Amtl. Bekanntmachungen

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Pachtzinsen für städtische Grundstücke für 1931 sind zur Zahlung fällig geworden und wollen alsbald an unserer Kasse entrichtet werden.
Den 16. November 1931.

Stadtpflege.

Geschäftsweiterführung u. Empfehlung

Einer verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein seit

Zimmer- und Treppengeschäft

ab heute auf eigene Rechnung im Hinterhaus (b. Herrn Bäckermstr. Giebelrath) eingerichtet habe. Für das mir bisher erwiesene Vertrauen danke ich bestens, und bitte mich auch fernerhin in meinem zukünftigen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Melke

Zimmer- und Treppengeschäft
Bachstraße 33 — Telefon 196

+ Bruchleidende +

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am **Donnerstag, 19. Nov., in Calw im Hotel Adler morgens von 8-10 Uhr, in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 3-7 Uhr.**

Der Erfinder und alleiniger Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Dankschreiben: Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es nur allen meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Bickel zur „Sonne“, Oeschelbronn O./A. Herrenberg.



Stadt. Hausfrauen-Verein

Heute Dienstag, den 17. Nov., abends 8 Uhr findet im Gasth. „Adler“ ein Lichtbilder-Vortrag statt:

Das deutsche Bilderbuch
Eintritt für Mitglieder frei
Nichtmitglieder Eintritt 20 J.

Unter

Eiernudeln

Hörnle

und

Hohlmodeln

Pfd. zu 50 J

bei 5 Pfd. 47 J

bei 10 Pfd. 45 J

empfiehlt

H. Schnürle

Leigwarengeschäft

Neuhengstett.

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 18. ds. Mts., vorm. 12 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Kuh jäh. 3 Jahre alt,

1 Rind jäh. 1/2 Jahr alt.

Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach

Gemeindeamtliche

beim Amtsgericht Calw.

Verkaufe

3teil. Wollmatratze

28 Mh. neu

1 bereits noch neuer

Diwan 65 Mh.

1 gebrauchtes Bett

mit Bettlade.

Chaiselongue

um 28 Mh.

kauft man hier am Plat.

Bestellung nimmt an

Fr. Hennesarth

Polstermöbellager



Die Gewinnlose

der Ziehung vom 31. Okt. 1931 wollen zwecks Einlösung in der Buchhandlung **Paul Dipp** abgegeben werden.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 18. November 1931, abends 8 Uhr

Frauen-

Besprechungsabend

im Evang. Vereinshaus.

Siedermann eingeladen.

Altburg.

Eine mit dem 2. Kalb

trächtige

Rug- u. Schaffkuh

verkauft

Philipp Pfommer

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Die Somme - Die Somme? Die Somme!

Ein leeres Wort? Ein ungeheuerlicher Inhalt! Näheres morgen im „Calwer Tagblatt“.

Große Sellerieknollen

für Salate empfiehlt

Ehr. Hägele.

Gebrauchter

Kochofen

wird billig verkauft

Altbürgerstraße 11

Hypothesen Geschäftskredite Darlehen usw.

zu günstigen Bedingungen.

Für Hypothesen kann Aus-

landskapital zu 5-6% be-

schafft werden.

Finanzierungsbüro

Franz Hhnen, Pforzheim

Kreuzstraße 6. Telefon 430.

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht veräumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont ausbleichen empfehlen.“ gez. E. G. Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf. und weise jeden Erfolg dafür zurück.